

*Leben und Wirken von
Ernst Theodor Amadeus
Hoffmann*

Zusammengestellt von Ecaterina Niculcea,
Dozentin an der Staatlichen Alecu-Russo-Universität
Balti, Republik Moldau,
21. Januar 2016, Bălți

Ernst Theodor Amadeus Hoffmann

24. Januar 1776 in Königsberg; † 25. Juni 1822 in Berlin



Vorname eigentlich
Ernst Theodor Wilhelm,
1805 umbenannt in
Anlehnung an den von
ihm bewunderten
Wolfgang Amadeus
Mozart

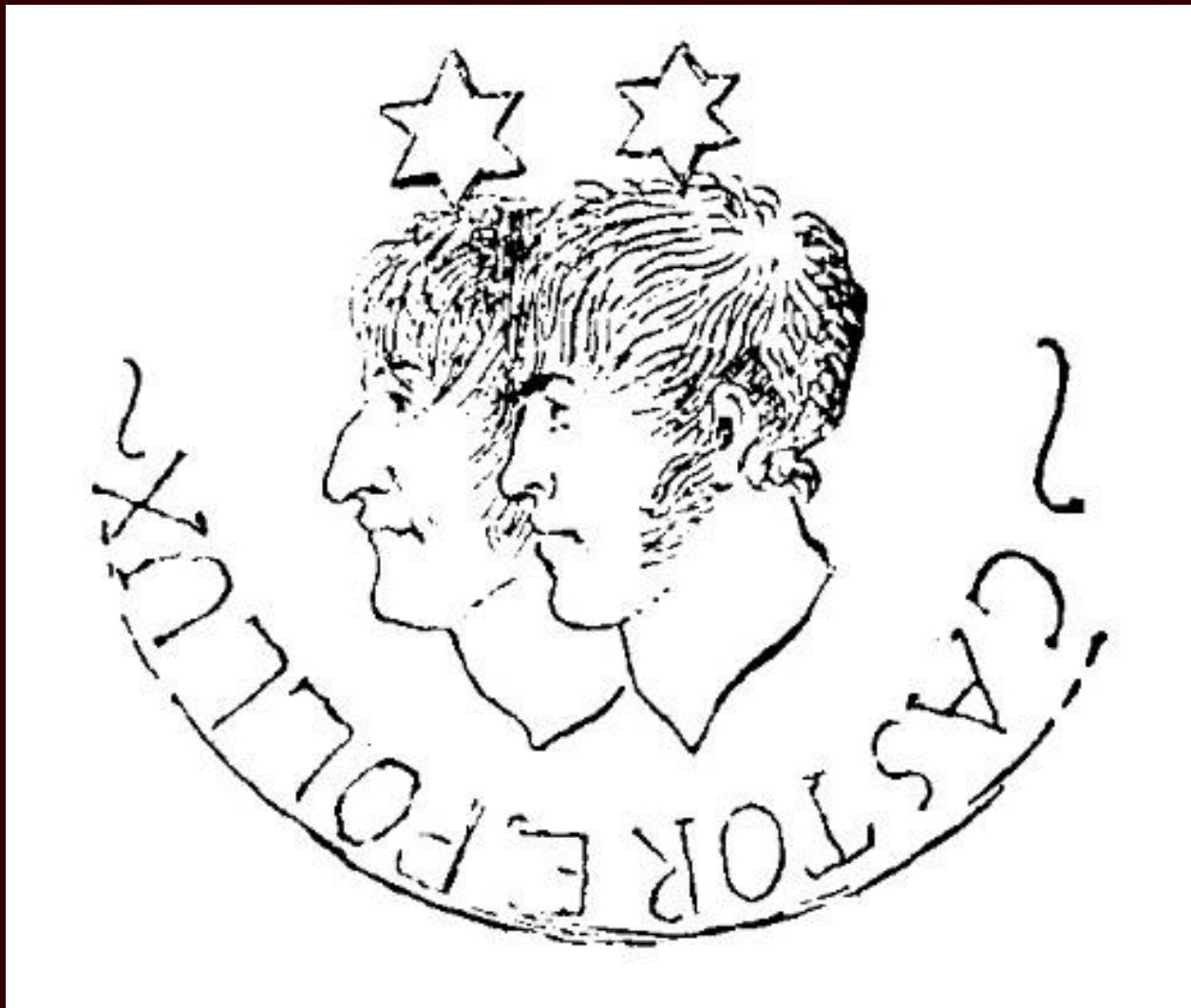




*Er wirkte als Jurist, Komponist, Kapellmeister, Musikkritiker,
Zeichner und Karikaturist.*



Königsberg



*Hoffmann befreundete sich 1786 mit seinem Klassenkameraden
Theodor Gottlieb von Hippel (1775–1843).*

Freundschaft mit Hippel

Hippel war es auch, der am Ende an Hoffmanns Sterbebett saß und notierte:

„Daß ich sein Freund gewesen, fühle ich seit seinem Tode mehr denn je. Ohne oft mit ihm Briefe zu wechseln, war ich gewohnt, ihn mir nahe und unzertrennlich von mir zu denken, und von einer Zukunft zu träumen, die uns an einem gemeinschaftlichen Wohnort vereinigen sollte. Auch bei ihm war dieser Gedanke eine feste Einbildung geworden, deren Erfüllung der Tod nun hinausgeschoben hat.“

Studium



Der sechzehnjährige Hoffmann begann 1792 aus familiärer Tradition das Studium der Rechte an der Albertus-Universität Königsberg.

Obwohl zur gleichen Zeit Immanuel Kant an der Universität lehrte, übte der Philosoph auf Hoffmann selbst keinen größeren Einfluss aus.

1795 Umzug nach Glogau

1796 Umzug nach Berlin

Am 20. Juni 1798 bestand Hoffmann sein zweites Staatsexamen mit der Note „vorzüglich“, seine dritte Staatsprüfung, das Assessorexamen, legte er erst am 27. März 1800 ab, auch dieses Mal mit der Note „vorzüglich“.

Posen und Płock

- Im März 1800 wurde Hoffmann als Gerichtsassessor nach Posen versetzt.
- Während des Karnevals im Jahre 1802 wurden von maskierten Personen die Karikaturen von hochrangigen Vertretern der Stadt Posen an die Gäste verteilt. Die bekannten Gesichter von Generalmajoren, Offizieren und Angehörigen des Adelsstandes waren eindeutig zu identifizieren und in lächerliche Posen gesetzt. Die „Übeltäter“ wurden zwar nie gefasst, aber die Obrigkeit war sich schnell einig, dass dahinter eine Gruppe von jungen Regierungsbeamten stecke, darunter auch der junge Hoffmann, der sein zeichnerisches Talent für diese unerhörte Aktion zur Verfügung gestellt hatte.
- 1802 erhielt Hoffmann die Beförderung zum Regierungsrat, wurde in das noch kleinere, noch östlicher gelegene Städtchen Płock versetzt.

Hoffmanns Zeichnungen



Leben in Warschau

- 1804 wurde Hoffmann nach Warschau versetzt, wo er den Ruf eines kunstfertigen Musikers erlangte. Als Organisator des Musiklebens war Hoffmann Mitbegründer der „Musikalischen Gesellschaft“.

Leben in Warschau

In Warschau lernte er den Juristen Eduard Hitzig kennen, der fortan zu seinem engsten Freundeskreis zählen und einer seiner wichtigsten Berater werden sollte. Hitzig wurde schließlich zum ersten Biographen Hoffmanns.

Dank seinem Freund wurde Hoffmann mit dem Schaffen, künstlichen Prinzipien und der Philosophie der deutschen Frühromantiker wie Novalis, Tieck, Schlegel, Schelling vertraut.



Warschau und Berlin

Am 28. November 1806 marschierten die Franzosen in Warschau ein. Die preußischen Regierungsbeamten waren mit einem Schlag stungslos. Als die französischen Behörden alle in Warschau verbliebenen Beamten vor die Alternative stellten, entweder auf Napoleon die Huldigungseid abzulegen oder aber binnen einer Woche die Stadt zu verlassen, entschied Hoffmann sich für die Abreise.

1807 versuchte Hoffmann in Berlin Fuß zu fassen.

Bamberg

Ab Herbst 1808 wurde Hoffmann Kapellmeister am Bamberger Theater.

Hoffmann war in Bamberg als Direktionsgehilfe, Dramaturg und Dekorationsmaler beschäftigt.

Erste literarische Versuche

1809 veröffentlichte Hoffmann seine Erzählung *Ritter Gluck*.

In dieser Zeit entwickelte er auch die fiktive Figur des Kapellmeisters Johannes Kreisler, sein literarisches Alter Ego.

Der Kapellmeister Kreisler ist es auch, der dem Leser in den Erzählungen *Kreisleriana* und im Roman *Lebensansichten des Katers Murr* und *Der goldne Topf* wiederbegegnet.

Auf die Erzählung folgten einige Musikkritiken.



Dresden und Leipzig

Fantasiestücke

in Callot's Manier.

Blätter aus dem Tagebuche
eines reisenden Enthusiasten.



Mit einer Vorrede von Jean Paul.

Bamberg, 1814.
Neues Leseinstitut von E. F. Kunt.

- 1813 bekam Hoffmann die Stelle des Musikdirektors bei Joseph Secondas in Dresden und Leipzig auftretender Operngesellschaft angeboten.
- Die Veröffentlichung der *Fantasiestücke in Callot's Manier* (1814/1815), vor allem die des in dieser Sammlung enthaltenen Märchens *Der goldne Topf* war ein Erfolg.

Berlin

- 1814 nach dem Sieg Preußens über Napoleon bestand für Hoffmann die Möglichkeit, in den preußischen Staatsdienst in Berlin zurückzukehren. Allerdings wurde er für seine Tätigkeit am Kammergericht noch nicht fest besoldet.
- In diesen Jahren unterhielt Hoffmann freundschaftliche Beziehungen zu den Schriftstellern Friedrich de la Motte Fouqué, Clemens Brentano, Adelbert von Chamisso und zum Schauspieler Ludwig Devrient.



Musikalischer Erfolg

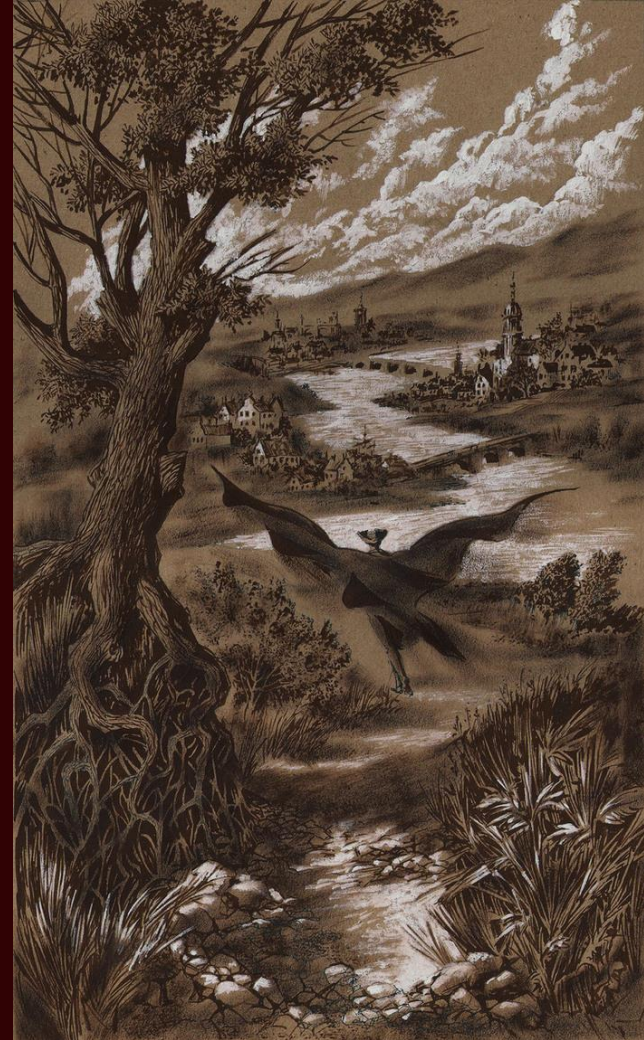


Mit besonderem Stolz erfüllte ihn, dass seine Oper *Undine* in drei Akten am 3. August 1816 im Königlichen Schauspielhaus am Gendarmenmarkt zu Berlin uraufgeführt wurde. Hoffmann ließ sich das Libretto von seinem Freund Friedrich de la Motte Fouqué nach dessen eigener Vorlage, der gleichnamigen Märchennovelle, schreiben.

Hoffmanns umfangreiches literarisches Werk in den Jahren 1814-1822

- *Fantasiestücke in Callot's Manier (1814/1815)*
- *Roman Die Elixiere des Teufels (1815-1816)*
- *Die Nachtstücke (1817)*
- *Die Serapionsbrüder (1819-1821)*
- *satirisches Märchen Klein Zaches, genannt Zinnober (1819)*
- *Roman Lebensansichten des Katers Murr (1821)*
- *Märchen Meister Floh (1822)*

Der goldne Topf



Der goldne Topf

1. Das erste Motiv: das Motiv der poetisch-romantischen **Metamorphose vom Schreiber** zum Schriftsteller, der seine Eingebungen immer nur während der gewissenhaften Ausübung kalligraphischer Schreibaarbeiten empfängt.
2. Das zweite Motiv besteht in der **chemischen und alchemistischen Metamorphose**, nämlich in der Verbindung und Verwandlung von Metallen, Gegenständen, Lebewesen zu phantastischen Hybriden.
3. Das dritte Motiv: dem Motiv des **Wahnsinns**, das sich zum einen als verzerrte Weltwahrnehmung des Protagonisten, eines Jünglings mit ‚poetischem Gemüt‘ manifestiert: eine Weltwahrnehmung, die in poetische Visionen mündet und die gewöhnliche Welt als wunderbar erscheinen lässt. Zum anderen macht sich das Motiv des Wahnsinns aber auch am Wahrgenommen werden des Protagonisten durch die Welt der vernünftigen Bürger fest.
4. Das vierte Motiv: das Motiv der **Liebe**: Anselmus verliebt sich sowohl in die bürgerliche Veronika, die Tochter des Konrektors Paulmann, als auch in die wunderbare Serpentina, die Tochter des märchenhaften Archivarius Lindhorst.;|

Der goldne Topf



Der Sandmann

- Hoffmann setzt sich aktiv mit dem aktuellen Forschungsstand über die von Friedrich Anton Mesmer („Mesmerismus“) geprägte medizinische Heilkraft des Magnetismus auseinander und pflegt in diesem Zusammenhang den Kontakt zu den Ärzten Adalbert Friedrich Marcus und Friedrich Speyer.
- Den Automaten, der in der Lage ist, die Trompete mechanisch an die Lippen zu führen, um im Folgenden eigenständig ein Lied darzubieten, besichtigt Hoffmann 1813 in Dresden persönlich. Die Erschaffung des künstlichen Menschen, also die Verbindung von Mechanik und Körper, ist in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts ein überaus prominentes Thema in Forschung und Literatur, und auch Hoffmann setzte sich intensiv damit auseinander.

Der Sandmann



Das Fräulein von Scuderi



ist eine Kriminal- und Künstlererzählung.

Klein Zaches, genannt Zinnober



***Lebensansichten des Katers Murr nebst fragmentarischer Biographie
des Kapellmeisters Johannes Kreisler in zufälligen Makulaturblättern***

Vorwort des Herausgebers

Berlin, im November 1819

E.T.A. Hoffmann

Vorrede des Autors

Berlin, im Mai (18-)

Murr
(Étudiant en belles lettres)

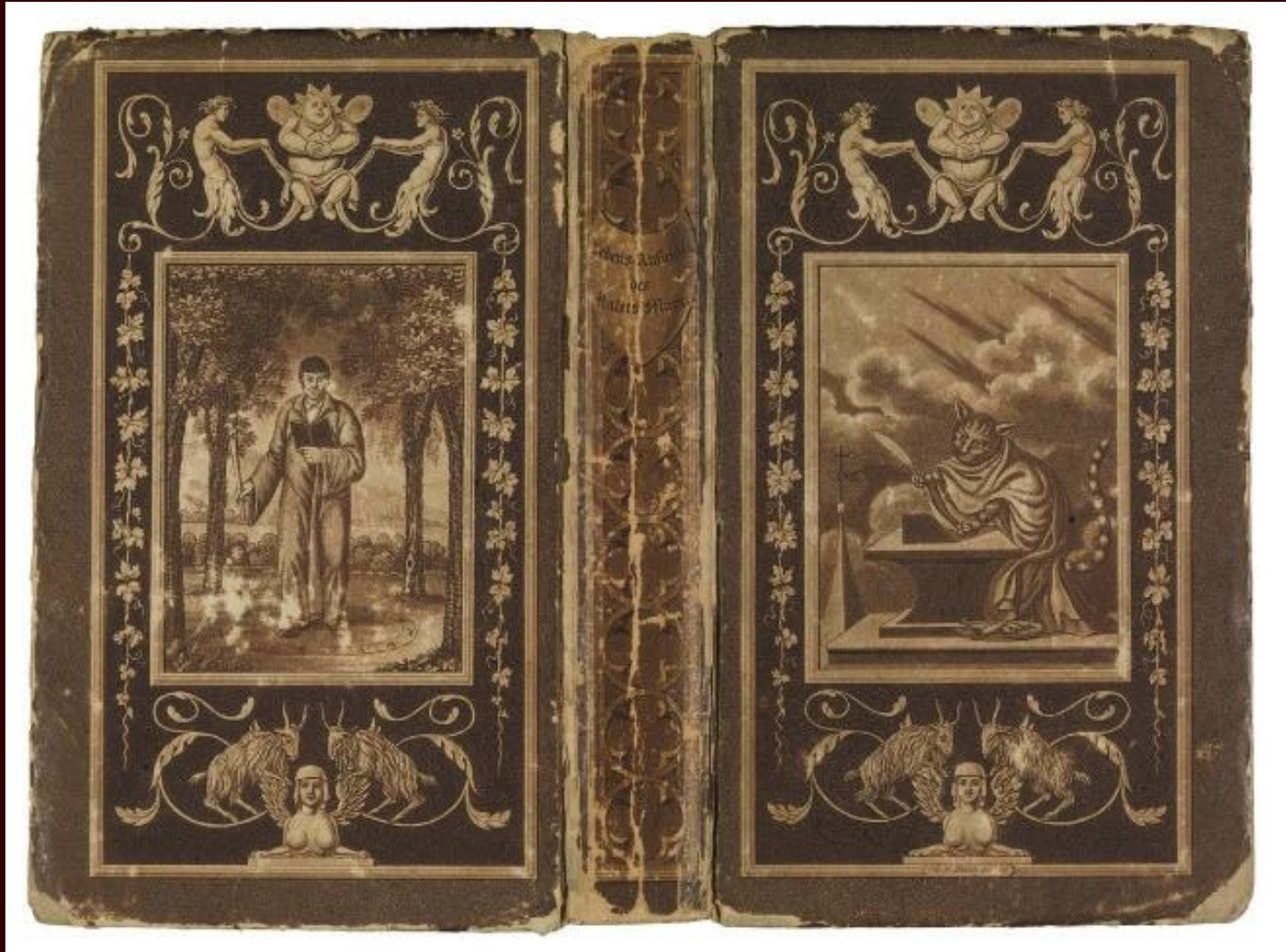
Vorwort

Unterdrücktes des Autors

Berlin, im Mai (18-)

Murr
(Homme de lettres très renommé)

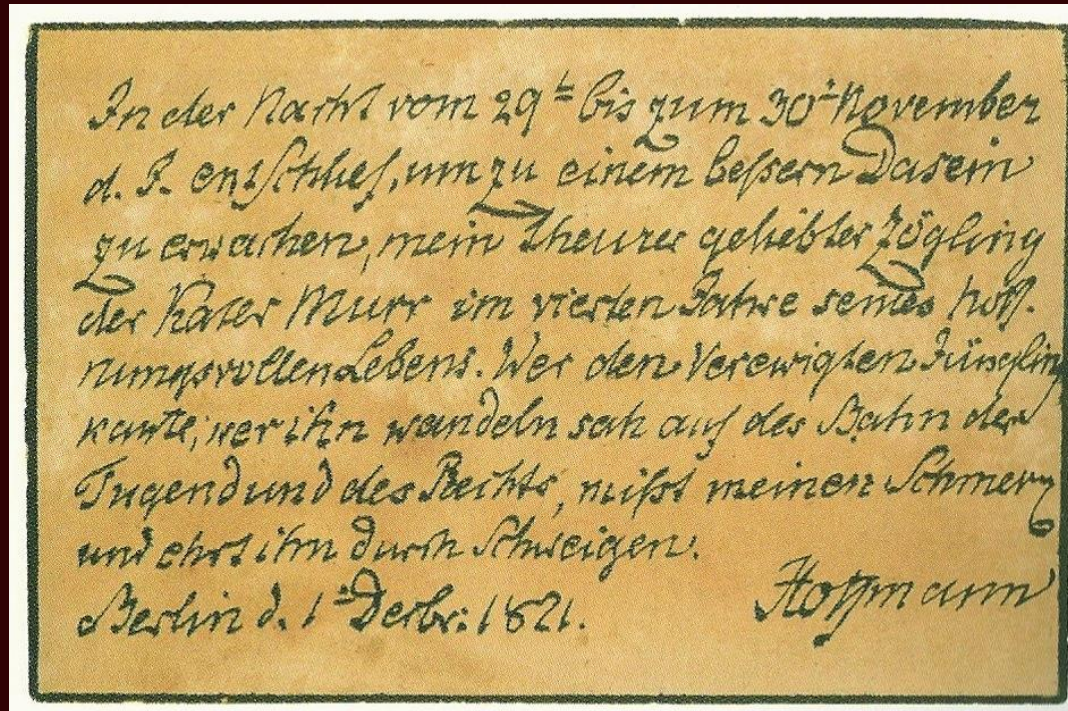
Lebensansichten des Katers Murr



Lebensansichten des Katers Murr



Lithographierte Traueranzeige für den Katers Murr



»In der Nacht vom 29. bis zum 30. November d.J. entschlief, um zu einem bessern Dasein zu erwachen, mein theurer geliebter Zögling der Kater Murr im vierten Jahre seines hoffnungsvollen Lebens. Wer den verewigten Jüngling kannte, wer ihn wandeln sah auf der Bahn der Tugend und des Rechts, mißt meinen Schmerz und ehrt ihn durch Schweigen. Berlin d. 1. Decbr. 1821 – Hoffmann«

Prinzessin Brambilla

E.T.A. Hoffmann

Prinzessin Brambilla



 LoyalBooks.com

„Demagogenverfolgung“

Die Ermordung des Schriftstellers August von Kotzebue durch den Studenten Karl Ludwig Sand beantworteten die Staaten des Deutschen Bundes mit den Karlsbader Beschlüssen, die jede Äußerung nationaler und liberaler Gesinnung zum Verbrechen stempelten. Besonders Preußen tat sich in der sogenannten „Demagogenverfolgung“ hervor. In Berlin wurde die „Immediat-Untersuchungskommission zur Ermittlung hochverräterischer Verbindungen und anderer gefährlicher Umtriebe“ eingerichtet, deren Aufgabe die „Ausermittlung von Gefahren, die Preußen und Deutschland bedrohen“, war.

„Demagogenverfolgung“

Hoffmann, mittlerweile Kammergerichtsrat und überdies durch seine literarischen Erfolge von einiger Berühmtheit, wurde als Mitglied in die Immediatkommission berufen. Zwar konnte er sich mit den Ansichten und Aktivitäten der Burschenschafter und Turnerbünde nicht anfreunden, aber er kam – wie die anderen Richter der Kommission auch – seiner Aufgabe, die Sachverhalte gerecht und rechtsförmig zu ermitteln, pflichtbewusst nach. Daneben hatte die Kommission eine weitere Funktion: Sie musste prüfen, ob die Haftgründe, die für die Festnahme von Personen vorgebracht wurden, für die weitere Haftunterbringung ausreichten. In der Folgezeit wurden zahlreiche Gutachten von der Kommission zu einzelnen „Tätern“ entworfen, u. a. war Hoffmann auch für den Fall des Turnvaters Jahn zuständig.

„Demagogenverfolgung“

In vielen Fällen urteilte die Kommission - nicht zuletzt aufgrund von Hoffmanns Gutachten - , dass die Gründe weder für eine Haft noch für eine Anklage ausreichen, weil keine rechtswidrige Tat festzustellen war. Zahlreiche Personen waren allein deswegen festgenommen worden, weil sie sich mit den Ideen der Burschenschaften und Turnerbünde identifiziert hatten. Aber die Kommission stellte in ihren Gutachten immer wieder klar, dass eine Gesinnung allein keine strafbare Handlung sei.

Der Ministerialdirektor im Polizeiministerium, Karl Albert von Kamptz, war mit den Entscheidungen der Immediatkommission höchst unzufrieden und plädierte für ein härteres Vorgehen gegen die Protestler.

Hoffmanns Karikatur

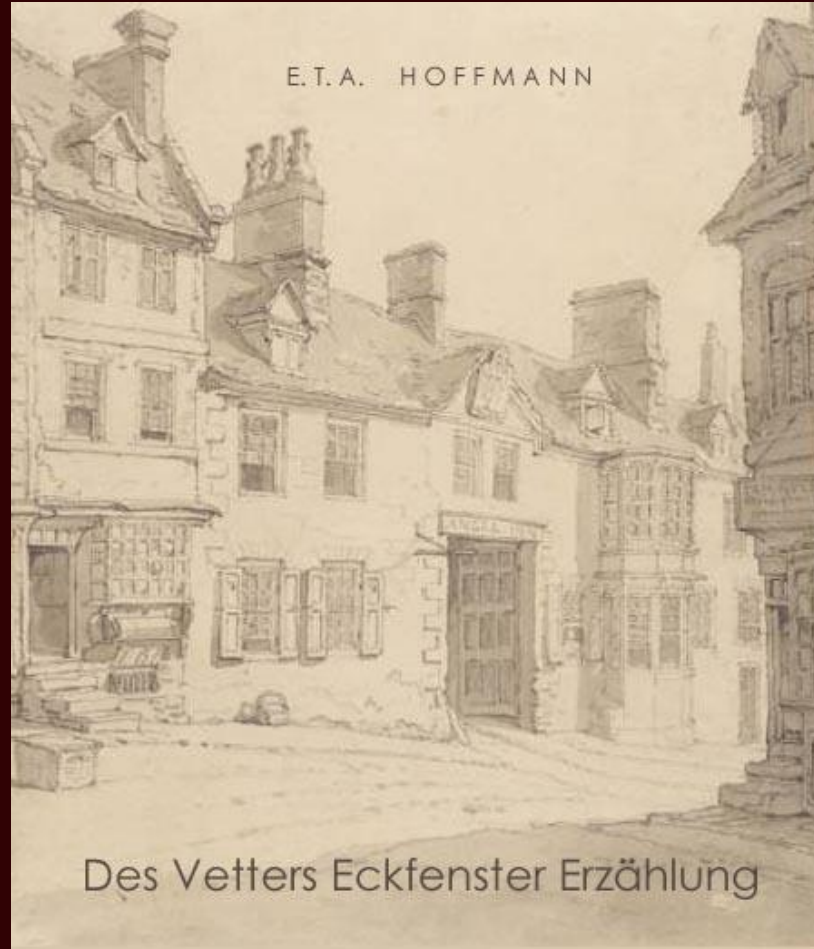


E. T. A. Hoffmann kämpft gegen die Bürokratie. 1821

Meister Floh

- Die Auseinandersetzung Hoffmanns mit dem Ministerialdirektor im Polizeiministerium, Karl Albert von Kamptz spiegelt sich in dem Märchen *Meister Floh* wieder.
- Das Manuskript des Märchens wurde beschlagnahmt. Die Vernehmung Hoffmanns über sein Dienstvergehen verzögerte sich allerdings immer wieder, da Hippel für seinen Freund einen Aufschub erwirkte. Hoffmanns Lueserkrankung befand sich zu dieser Zeit bereits in ihrem Spätstadium (Neurolues). Durch die damit einhergehende fortschreitende Lähmung war der Patient ans Zimmer und an den Lehnstuhl gefesselt. Seine Verteidigungsschriften konnte er nur noch diktieren, da seine Hände bereits den Dienst versagten.

Des Veters Eckfenster



letzte Erzählung Hoffmanns

*Am Vormittag des 25. Juni 1822 starb Hoffmann
aufgrund einer Atemlähmung.*

Die Inschrift auf dem
Grabstein lautet:

Kammer Gerichts-Rath

Ausgezeichnet

Im Amte

Als Dichter

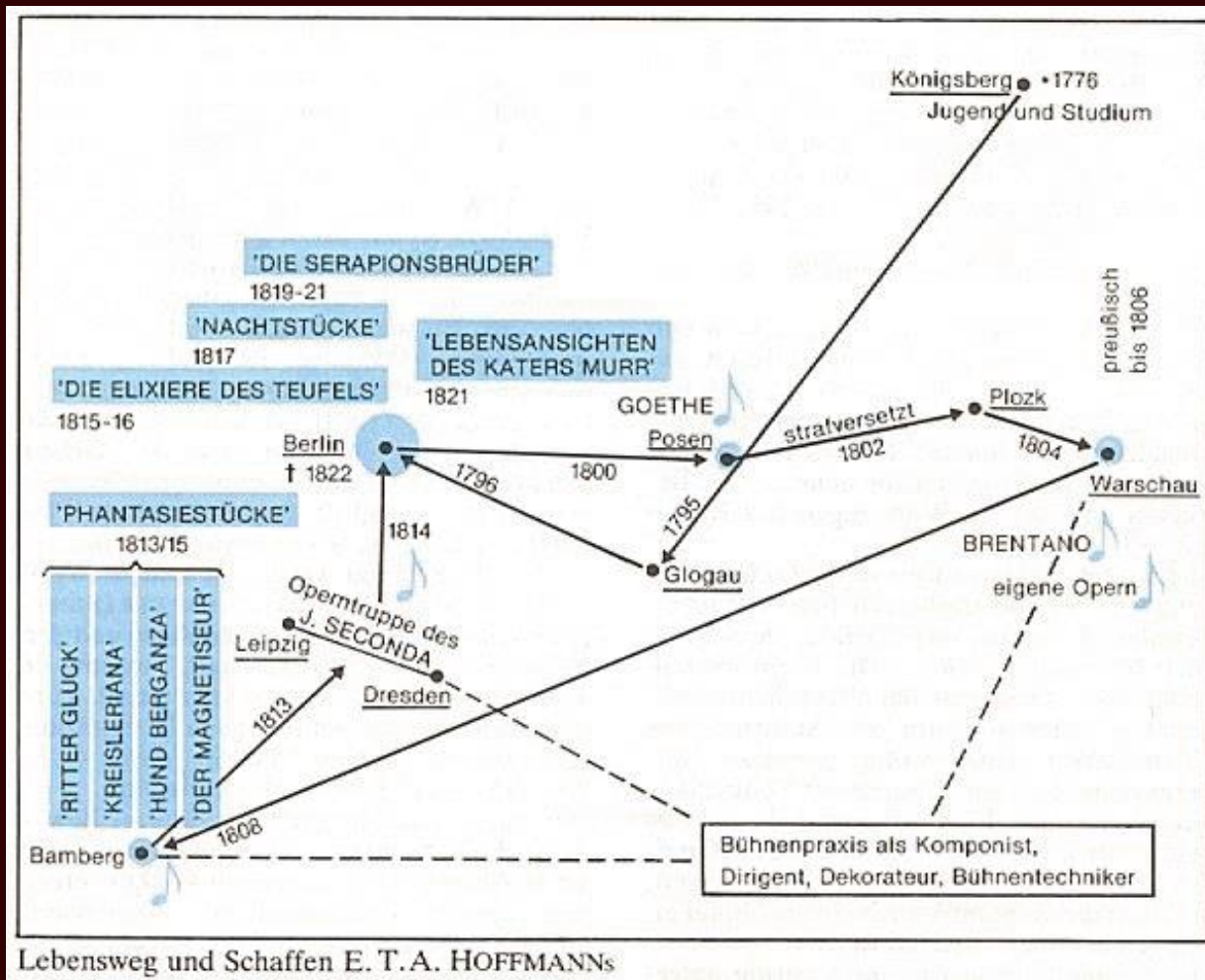
Als Tonkünstler

Als Maler

Gewidmet von seinen Freunden



Schematische Darstellung vom Leben und Wirken Hoffmanns



Bibliografie

- Braun Peter: E. T. A. Hoffmann. Dichter, Zeichner, Musiker. Düsseldorf u. a. 2004
- Deterding Klaus: E. T. A. Hoffmanns Dichtung und Weltbild. Das allerwunderbarste Märchen. Würzburg 2003
- Deterding Klaus: E. T. A. Hoffmanns Dichtung und Weltbild. Hoffmanns Poetischer Kosmos. Würzburg 2003
- Deterding Klaus: E. T. A. Hoffmanns Dichtung und Weltbild. Magie des poetischen Raums. Heidelberg 1999
- E. T. A. Hoffmann. Leben — Werk — Wirkung. Hrsg. von Detlef Kremer. Walter de Gruyter: Berlin; New York. 2009. 666 S.
- Fricke Ronald: Hoffmanns letzte Erzählung (Roman). Berlin 2000
- Lewandowski Rainer: E. T. A. Hoffmann und Bamberg. Fiktion und Realität. Über eine Beziehung zwischen Leben und Literatur. Bamberg 1995
- Orosz Magdolna: Identität, Differenz, Ambivalenz. Erzählstrukturen und Erzählstrategien bei E. T. A. Hoffmann. Frankfurt/M u. a. 2001
- Ringel Stefan: Realität und Einbildungskraft im Werk E. T. A. Hoffmanns. Köln u. a. 1997
- Safranski Rüdiger: E. T. A. Hoffmann. Das Leben eines skeptischen Phantasten. Frankfurt/M 2000
- Steinecke Hartmut (Hg.): E. T. A. Hoffmann. Darmstadt 2006
- Steinecke Hartmut: Die Kunst der Fantasie. E. T. A. Hoffmanns Leben und Werk. Frankfurt/M 2004
- Sternthal Barbara: Juristen als Schriftsteller. Porträts dichtender Rechtsgelehrter. Wien 2006
- Triebel Odila: Staatsgespenster. Fiktionen des Politischen bei E. T. A. Hoffmann. Köln u. a. 2003
- Берковский Н. Я. Романтизм в Германии. Вступит, статья А. Аникста. JL, «Худож. лит.», 1973. 568 с.
- Жирмунская Н. А. От барокко к романтизму: Статьи о французской и немецкой литературах. — СПб.: Филологический факультет СПбГУ, 2001. — 464 с.
- Миримский И. В. Гофман. В: История немецкой литературы в 5 томах. Под ред. Н.И. Балашова, Р.М. Самарина, С.В. Тураева. т. 3, М., Наука, 1966, 586 с. АН СССР. с. 209-230.
- Э. Т. А. Гофман: Жизнь и творчество. Письма, высказывания, документы. Пер. с нем. Составл. К. Гюнцеля. М.: Радуга, 1987. 464 с.